

Muss es immer ein Ford Mustang sein

Mit diesem Bericht möchten wir mal die Thematik ansprechen, die vielleicht vor allem Newcomer in der US-Car Szene bewegt:

„Muss es denn immer der Ford Mustang sein?“

Vorweg, die Frage kann man gar nicht abschließend beantworten, weil unabhängig von Qualität oder anderen etwas greifbareren Argumenten, an der Stelle viel Emotion und Geschmack die Kaufentscheidung beeinflussen. Daher ist dieses Dokument eher etwas zum Schmunzeln oder nachdenken. Jemand, der unbedingt einen 1967er Ford Mustang Fastback haben möchte, wird selten auf einen 1969er Cadillac DeVille umschwenken, nur weil er diese Zeilen liest. ☺

Aber hinterfragen wir doch mal, warum der Ford Mustang der 60er Jahre im Oldtimer Bereich (kleine Anmerkung; im englischsprachigen Raum ist ein Oldtimer ein älterer Mensch und kein Automobil, da sagt man ja eher Vintage Car) so beliebt ist?

Sein Beliebtheitsgrad in Europa ist oder war zumindest mal so hoch, dass er auf dem 1. Platz steht.

Schon Mitte 1964 wurde Ford der Mustang regelrecht aus der Hand gerissen. Die Produktion kam kaum nach. Auf dieses Auto hatten die Baby Boomer Jahre (Geburten nach 1945) regelrecht gewartet. Das Auto war klein, wendig, günstig und sah zudem verdammt gut aus.

Im Lauf der Jahre tat auch Hollywood einiges dazu, um die Attraktivität und den Status, bzw. die Nachfrage nach Mustangs hochzuhalten. Man denke da nur an den Film Bullitt mit Steve McQueen.

Dieser grüne Fastback wurde zur Legende. Genauso wie der GT 500 Eleanor aus dem Film „Gone in 60 seconds“ mit Nicolas Cage aus dem Jahr 2000. Diesen Mustang hat es vorher aber so in der Aufmachung nie gegeben. Das Auto ist extra für den Film gebaut worden. Designer: Chip Foose.

Nun denn, aus diesen und vielen anderen Gründen (bspw. passt jeder Mustang in eine deutsche Normgarage), möchte fast jeder, dessen Herz für US-Cars schlägt:

Einen FORD MUSTANG!

Und jetzt kommt das Problem. Da Angebot und Nachfrage generell den Preis für ein Gut in einer Volkswirtschaft bestimmen, sind Mustangs teuer. Je älter und originaler desto teurer. Das Angebot ist natürlich begrenzt und daher wird dieser kleine Ford über die Jahre hinweg immer teurer und vielleicht auch unerschwinglicher.

Das waren jetzt sehr viele Argumente für den Mustang. Aber was spricht denn bspw. gegen ihn? Da muss ich jetzt echt überlegen, weil der Mustang zudem auch noch sehr zuverlässig und die Ersatzteilversorgung hervorragend ist.



Mir fällt nur folgendes ein:

Kostengünstiger agieren. Wie gesagt, ein Mustang ist teuer und vor allem mag ich den Gedanken, bei einem US-Car Treffen mal nicht einer unter vielen zu sein. Ein bisschen gegen den Strom zu schwimmen und dort mit einem Auto hinzufahren, was man dort vielleicht nur ein einziges Mal sieht.

Mir fallen da folgende Fahrzeugtypen ein, die sicherlich heute noch weit unterschätzt sind:

- Chevrolet Monte Carlo
- Mercury Cougar der 70er Jahrgänge
- Oldsmobile Cutlass
- Ein 1967er Dodge Dart
- Plymouth Duster oder Dodge Demon (vor allem mit den 340er CUI Motoren von Chrysler Top)
- Chevrolet Camaros der 70er Jahre (obwohl die auch nicht so selten sind)
- AMC Javelin

Alle oben genannten Fahrzeuge besitzen denselben Flair alter US-amerikanischer Fahrzeuge. Sie sind aber teilweise bis zu 10.000,- Euro günstiger als ein vergleichbarer Ford Mustang. Daher macht es vielleicht mehr Sinn, einen von der Substanz hervorragenden Wagen dieser Hersteller zu fahren, als eine quasi rollende Baustelle, wo lediglich Ford Mustang draufsteht.

Aber, wie eingangs erwähnt, das ist alles eine Frage des persönlichen Geschmacks.

Daher, wenn man sich ein älteres US-Car leisten möchte, einfach mal im Internet stöbern, was die Amerikaner so in der 60er und 70er Jahren gebaut haben. Auch andere Mütter haben sehr hübsche Töchter.

Bis dahin und weiterhin viel Spaß mit einer der schönsten Nebensachen der Welt. ;-)

Sascha Schmidle